

Anspruch und Wirklichkeit beim Unterrichten

Beitrag von „symmetra“ vom 16. Dezember 2021 17:20

Zitat von CDL

Er meinte direkt zu mir, dass er in solchen Phasen immer bei der Unterrichtsplanung zurückgeschraubt hätte, damit er diese gut packen konnte. Gerade die Zeit vor Weihnachten ist ja auch ohne Corona sehr anstrengend und dieses Jahr nicht etwa leichter geworden.

Danke für deine lieben Worte.

Aber hier liegt auch der Knackpunkt: Ich schraube daran, aber gleichzeitig ist es für mich das Kerngeschäft. Also schraube ich nur daran, damit ich den anderen - in meinen Augen eher nervigen - Kram schaffen kann. Das macht echt unzufrieden.

Zitat von Humblebee

symmetra : Meinst du mit "anderen Aufgaben" zusätzliche schulische Aufgaben oder außerschulische? Und wenn du dich auf schulische beziehst: Welche sind denn das, die bei dir solch einen hohen Zeitaufwand mit sich bringen?

Damit meine ich tatsächlich Aufgaben, die zu unserem Alltag gehören. Noten erheben, Prüfungen konzipieren, Prüfungen durchführen, Listen en masse führen und in andere Listen übertragen, Termine planen, sich summierender Kleinkram zwischendurch und korrigieren, korrigieren, korrigieren. Englisch ist da als Fach undankbar, besonders bei den Prüfungsformaten. Dazu dann noch Zusatztermine durch Konferenzen, Teamsitzungen und Elterngespräche. Ich habe das Gefühl, dass mich all das auffrisst und ich zu dem wirklich wichtigen, der Unterrichtsplanung, in der veranschlagten Zeit kaum komme. Also spare ich da, weil ich mich nicht selbst ausbeuten will. Unterm Strich habe ich dann viele Aufgaben, die mir keinen Spaß machen und spare notgedrungen an dem, was mir Spaß macht.

Davon abgesehen habe ich dieses Schuljahr eine erhöhte Unterrichtsverpflichtung, weil ich Minusstunden ausgleiche und das ist halt teilweise sehr anstrengend.